

Laibacher Zeitung.

N^o. 253.

Dinstag am 4. November

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl. 30 kr., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Anzeigen bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inceptionsstempel noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

K u n d m a c h u n g.

Die Direction der österreichischen Nationalbank hat mit Zustimmung des hohen k. k. Finanzministeriums beschlossen, die dermal im Umlauf befindlichen Banknoten zu 5 fl. der IV. Form einzuziehen und dafür neue Banknoten V. Form gleicher Kategorie hinauszugeben.

Die Beschreibung dieser neuen Banknoten zu 5 fl. wird bekannt gemacht werden.

Für den Umtausch der erwähnten Banknoten Kategorie IV. Form haben folgende Bestimmungen zu gelten:

1) Die Banknoten zu fünf Gulden IV. Form werden vom 1. December 1851 bis letzten Mai 1852 noch bei sammtlichen Bankcassen, sowohl in Wien, als zu Prag, Brünn, Lemberg, Pesth, Kaschau, Temesvar, Hermannstadt, Linz, Innsbruck, Graz, Agram und Triest, im Wege der Verwechselung wie der Zahlung, angenommen werden.

2) Bei den Banknoten-Verwechselungscassen zu Laibach, Klagenfurt, Görz, Salzburg, Czernowitz und Krakau wird der Umtausch der dermal im Umlauf befindlichen Banknoten zu 5 fl. IV. Form gegen neue Banknoten V. Form der gleichen Kategorie, in der ersten Hälfte des Monats December l. J. beginnen und so wie bei den Bankcassen in den Kronländern bis letzten Mai 1852 Statt finden.

3) Vom ersten Juni 1852 bis letzten August 1852 wird die Annahme der im ersten Absatze bezeichneten Banknoten nur noch bei den Bankcassen in Wien, sowohl in der Verwechselung als in Zahlungen Platz greifen.

4) Nach Ablauf dieser Termine ist sich wegen des Umtausches der vorbezeichneten Banknoten zu 5 fl. IV. Form unmittelbar an die Bankdirection zu wenden.

Wien, am 12. October 1851.

Bank-Gouverneur. 795
Sina
Bank-Gouverneur-Stellvertreter.
Königs wärter,
Bankdirector.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Preßburg, 29. October.

Je mehr die Begeisterung für den kaiserlichen Prinzen, den die Huld Sr. Majestät als Gouverneur unseres Königreichs eingesetzt hat, zunimmt, desto zahlreicher werden auch die Gerüchte, welche rücksichtlich einer Modification in der Verwaltung Ungarns auftauchen. So will man jetzt selbst in höheren Kreisen mit Bestimmtheit wissen, daß die österreichische Beamtenuniform wieder wegfallen und die alte ungarische an deren Platz treten; auf gleiche Weise sollen die früheren Benennungen: Obergespan, Vicespan, Stuhlrichter u. s. w. wieder geltend gemacht werden. Man ist hierüber völlig enthusiastisch und erwartet den betreffenden Erlaß täglich. So ganz unbegründet scheint mir die Sache in der That nicht zu seyn, obwohl ich zu glauben Ursache

habe, daß sich die Wiedereinführung der Nationaltracht bloß auf die Comitatsbehörden erstrecken wird. Wie jedoch die Magyaren, werden dann auch die Slaven in Ungarn in Folge der Gleichberechtigung die slavische Nationaltracht zu tragen verlangen, und da dürfte zuletzt wieder der alte Faden losbrechen. Gewiß wird unsere erleuchtete Regierung wenn sie Ursache hat, historisch Ueberkommenes zu berücksichtigen, die goldene Mittelstraße einschlagen und nicht auf Kosten der Ruhe und Ordnung eine Nationalität vor der andern begünstigen.

Gestern brachten die Wiener Blätter umständliche Berichte über den Empfang des Agitators Kossuth, die mit wahren Beifallungen verschlungen wurden; in vielen Kaffeehäusern mußten der „Kossuth“ u. s. w. vier Mal ergänzt werden, da die Blätter schnell verschwanden. Die hiesige Zeitung bringt seit der Freilassung Kossuths nicht eine Spalte über denselben. Uebrigens ist die hier des hiesigen Publikums bloße Neugier und nichts weniger als Kossuthianismus. Diese Woche geht die Weinlese ihrem Ende entgegen und die Weingartenbesitzer zeigen sich ziemlich zufrieden. Manche wurden sogar durch einen weit reicheren Ertrag, als sie erwarteten, überrascht. Zu den besseren Sorten gehört der heurige Wein jedoch nicht. Der Herbstlaub war, im Ganzen genommen, ein mäßiger; einzelne Familienfestlichkeiten, mit Beleuchtung und Genosse in Weingärten, erinnerten an die vorjährige Weinlese. Jetzt scheint der Spätherbst seine Rechte geltend machen zu wollen; es ist ein kühler Wind, und allenthalben steht man Mantel und Ueberrock an. Die hiesige, sehr gut bestellte Polizei hat jetzt, wie die Wiener, Signalfreien, um bei nächtlicher Arrestirung, wenn dieselbe Widerstand findet, sich Hilfe zu verschaffen. Sie mußte auch schon einige Male Gebrauch davon machen; die Polizeimannschaft besteht meist aus Böhmen, jungen, kräftigen Leuten, die sich übrigens alle durch ein sehr artiges Benehmen auszeichnen. — Die Rinderjuche, welche auf dem rechten Donau-Ufer noch vor Kurzem verheerend wirkte, ist jetzt stark im Weichen, was besonders den Bemühungen eines israelitischen Arztes zu danken sein soll. In Preßburg waren zu gleicher Zeit die zweckmäßigsten Vorkehrungsmaßregeln ergriffen worden.

G e s e e i m.

Wien, 30. October.

Die Ministerien des Innern und des Kriegswesens sind dahin übereingekommen und haben beschlossen, daß bei vorkommenden Entlassungen von Gensd'armen im Officiwege jene Entlassungsgewerber, für welche die erste Masseneinlage aus dem Alerar bestritten worden ist, außer der an eine Kriegscasse zu erlegenden Taxe die erste Masseneinlage bei ihrem Austritte dem Gensd'armenrath zurückzusetzen haben.

Die Arbeiten, welche am 1. Mai d. J. wegen Erneuerung der Silberbergwerke zu Deutschbrod in Böhmen unternommen wurden, haben bis jetzt sehr günstige Resultate geliefert. Die Bergwerksgesellschaft hat beschlossen, am 1. November eine Generalversammlung zu halten, bei welcher entschieden werden soll: in welcher Weise der nöthige Baufond aufzubringen und das erforderliche Aufsichts- und Hilfs-personale zu ermitteln, dann wie der aus der Gesell-

schaft neu zu erstehende Verein und das Bergwerk selbst zu benennen wäre. Statt des bisherigen Bergwerks-Anschusses soll ein Bergath ernannt werden. Jedes Mitglied, welches wenigstens 2 fl. monatlich zu dem Fonds beizutragen sich erkärt, hat bei den Versammlungen Sitz und Stimme.

Im Laufe dieses Monats kommen fast täglich Anstiedler aus der verunglückten Ehrenberg'schen Colonie, meistens in großem Glende, zu Pesth an. Sie sind größtentheils aus der Umgegend von Krems in Oberösterreich und erzählen, daß sie bloß durch die ihnen vorgespiegelte Wohlfeilheit des Bodens in Ungarn zur Uebersiedlung verleitet worden sind, indem sie ein Loch Feld, welches in Oesterreich 600 fl. kostet, dort in Ungarn für 50 fl. erhalten werden; indessen sey der ihnen übergebene Boden so schlecht, daß er zum Getreidebau durchaus untauglich ist.

Wien, 31. October. Einen neuerlichen Beleg dafür, mit welchen Nachtheilen eine anhaltende magnetische Behandlung verbunden sey, bietet ein merkwürdiger Fall von Starrsucht, welcher sich gegenwärtig auf der Klinik des Hrn. Professors Skoda im k. k. Krankenhause ereignete. Er betrifft ein 14-jähriges Mädchen, welches nach einer mehrwöchentlichen Behandlung durch den bekannten Magnetiseur Dr. Schoder in Starrsucht verfiel, welcher Zustand schon 30 Tage andauert. Die Kranke ist während dieser Zeit weder erwacht noch hat sie Nahrung zu sich genommen.

Wien, 1. November. Der französische Gesandte beim deutschen Bunde, Hr. v. Tallenay, hat in officieller Weise über den Zweck der Aufstellung des Bundescorps bei Frankfurt angefragt. Die Antwort, daß jenes Corps bloß zum Schutze der Bundesversammlung dienen soll, schien ihn zu befriedigen.

Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Man erwartet baldige geeignete Kundgebungen Seitens Oesterreichs und Preussens in Kopenhagen, so wie einen Einspruch Rußlands gegen die gegenwärtige Zusammensetzung des dänischen Cabinets.

Aus München wird vom 27. October gemeldet: Seit einigen Tagen waren der k. k. österreichische Herr Ministerialrath Hock und Hr. Wich, Legationsrath bei der königl. bayer'schen Gesandtschaft in Wien, hier anwesend. Der Zweck ihrer Anwesenheit war, die schon seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Donau-Dampfschiffahrt und über Gränzberichtigungen zum Schlusse zu bringen. Diese Verhandlungen haben zum erwünschten Ziele geführt, und sind zum Abschlusse gereift, so daß nur noch einige Formalitäten zu erledigen bleiben. Der wichtige Inhalt der betreffenden Verträge läßt sich in folgenden wenigen Worten zusammenfassen: Die Donau und ihre Nebenflüsse werden ganz frei von allen Böllen. In dieser Maßregel liegt gewiß ein Schritt zu der Verwirklichung der österreichisch-deutschen Zoll- und Handelsvereinigung. Ein weiterer Schritt zu diesem Ziele wird die nachstehende Veröffentlichung des neuen österreichischen Zolltarifs seyn. Herr Ministerialrath Hock ist bereits wieder von hier abgereist, und Herr von Wich wird dieser Tage nach Wien zurückkehren.

Die Direction des österr. National-Bankfistiale in Pesth soll nicht unabgeneigt seyn, einen Punct ihrer Statuten dahin abzuändern: „daß der Ausschluß von der weiteren Benützung der Creditanstalt nur über den Schuldner selbst, der seine fälli-

gen Wechsel nicht pünktlich zahlt, zu verhängen sey, der Girant dagegen mit derselben Strafe nur dann zu bedrohen sey, wenn er seiner Pflicht nach 24 Stunden, nachdem der Wechsel fällig geworden, nicht nachkommt.

— In Agram circulirt das Gerücht: daß die Banalanterie in ihrem früheren Glanze wieder hergestellt, der Ban zugleich der politische und militärische Chef im Lande seyn, und auch die Leitung der obersten Gerichtspflege in seine Hände gelegt werden soll. Es soll nämlich die Ernennung des Banus zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Agram bevorstehend seyn.

— Der Herr Statthalter von Oberösterreich hat an den Bürgermeister von Linz und die Bezirks-Hauptleute des Kronlandes die Aufforderung erlassen, durch Beiträge zur Anschaffung von Sparcassbücheln, und Ehrenmedaillen mitzuwirken, welche jährlich am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers an solche Schüler vertheilt werden sollen, die sich durch Tugend, Frömmigkeit und besondere Fortschritte auszeichnen.

— **Wien**, 1. November. Im Auftrage des k. k. Kriegsministeriums sind 120 geeignete Individuen aus den Linien-Infanterie-Regimentern in der k. k. Gewehrfabrik in der Büchsenmacherei abgerichtet worden, um als obligate Büchsenmacher an die Stelle der bisherigen Büchsenmacher aus dem Civilstande in den Regimentern verwendet zu werden.

— Dem Vernehmen nach wird der durchgeführten Armee-Reducirung eine Regelung hinsichtlich der Mobilitätsgebühren in den verschiedenen Garnisonen folgen, welche mit neuen finanziellen Ersparungen im Zusammenhange steht.

— Die k. k. Finanzwachen sind einem Schleichhandel auf die Spur gekommen, den englische Leinweber mit ihren Fabrikaten schon seit einiger Zeit nach Oesterreich unterhalten. Die für den Schleichhandel bestimmten Waren werden nach den Donaufürstenthümern, von dort nach Siebenbürgen und endlich weiter in die Monarchie gebracht. Die strengsten Maßregeln gegen dieses Gewerbe sind bereits durchgeführt.

— Eine Reorganisation des k. k. Pottowesens ist bevorstehend. Diefelbe berührt den innern Organismus des Potto nur wenig, dürfte aber wesentliche Abänderungen in der Manipulation, welche nimmehr durch die Möglichkeit des Telegraphirens bedingt ist, mit sich bringen. In Betreff des Telegraphirens der gehobenen Pottzahlen sind bereits im v. J. Bestimmungen erlassen, und es wird sich auf die bisherigen Erfahrungen die bevorstehende Organisation gründen.

— Gleichzeitig mit der eingeleiteten Beurlaubung der Militärmannschaften aus den, der Reducirung unterzogenen Truppen wird auch die Entlassung der sämtlichen Capitulanten, welche ihre Dienstzeit ganz, oder zum großen Theile vollstreckt haben, erfolgen. Die Mannschaft der letztern Kategorie wird vorläufig bis zur Entlassung beurlaubt.

— Die im k. Handelsministerium in Betreff einer Aenderung des Zeitungsporto's angeknüpften Verhandlungen werden erst nach Beendigung der Post-Conferenz in Berlin zur Entscheidung kommen, um mit den dort in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüssen in Uebereinstimmung gebracht zu werden.

— **Wien**, 2. November. Das k. k. Ministerium des Bergwesens hat den in practischer Montan-Bewandlung befähigten Individuen gestattet, an den k. k. Montan-Lehranstalten sich einer Privatprüfung zu unterziehen; wenn sich der zu Prüfende sowohl über die erlangten unumgänglich nöthigen Vorbereitungskenntnisse, als auch über die längere praktische Verwendung oder Dienstleistung bei einem Berg- oder Hüttenwerke durch glaubwürdige Zeugnisse ausweist.

— Die „N. V. Z.“ schreibt: Das dänische Cabinet hat auf die ihm zugegangenen Notizen der österr. und der preuß. Regierung, in welchen dieselben aussprechen, daß sie kein Vertrauen zu dem gegenwärtigen Ministerium haben können, noch keine Erklärung abgegeben, auch den Gesandten am Berliner Hofe, Grafen Bille-Brabe, ohne alle Instruction gelassen.

— Im Orte Devayya sind am 24. v. M., wie die „Pesther Stg.“ meldet, gegen 7 Uhr Abends, beiläufig zehn Räuber, bis an die Zähne bewaffnet, in das Haus eines reichen Israeliten eingedrungen. Die Räuber banden die Familienglieder und Dienstleute und forderten den Hausvater zur gutwilligen Geldübergabe auf. Der alte Herr jedoch, diese Verfahrungsweise nicht billigend, fing aus vollem Halse zu schreien an, ein kleines Mädchen machte Feuerlarm, die Glocken gaben darauf das Alarmzeichen, welches die ungerufenen Gäste hörten und das Haus unverrichteter Sache verließen. Auf die Gasse hinastretend, feuerten sie auf einen dem Hause sich mittelweilen genäherten Gensd'arm, welcher auch gefährlich verwundet am Platze liegen blieb, und sicherten sich mittelst gefälltem Bajonnette den Rückzug aus dem Dorfe, ohne daß man ihnen bis jetzt auf die Spur kommen konnte.

— Es wurde kürzlich berichtet, daß am Erinnerungstage der Schlacht bei Leipzig (19. October) auf dem dortigen Schlachtfelde in der Nähe des Monuments des Fürsten Carl Schwarzenberg drei junge Eichen eingepflanzt wurden, welche von Worlik, dem Stammschloße des Fürsten, dahin gesendet worden waren. Kürzlich wurden nun nach Worlik, wo das Herz des Fürsten ruht, drei Linden vom Leipziger Schlachtfelde gesendet, sowie mehrere daselbst gefundene Kanonenkugeln, und ein Dachziegel, um welchen der Marschall, der während der Schlacht zu Gautsch am Kirchthurne dieselbe commandirte, eine entscheidende Ordre gekühlt haben soll, die er seinem Adjutanten zuwarf.

— Dem Vernehmen nach soll das in Holstein stehende k. k. österreichische vierte Armeecorps jetzt auch nach dem Westen des Landes bis nach Glückstadt dislocirt werden.

— Im Bereiche der Agrar-Vereinsvereine sind die neuen Gemeinden nach der von Sr. Excell. dem Banus unterm 19. August d. J. erlassenen provisorischen Verordnung bereits constituirte. Mit Ausnahme der Agrar-Stadtgemeinde bildet das genannte Gebiet bei einer Bevölkerung von etwa 36.000 Seelen bloß drei Gemeinden, welche aus den ehemaligen zwanzig Richterschaften zusammengesetzt sind.

— In Mailand hat ein Deconom einen flüssigen Dünger erfunden, der nicht auf die Felder gegossen wird, sondern bloß zur Befruchtung des Samens dient. Er bewährt sich vollkommen, und wird bereits in den lombardischen Provinzen stark angewendet.

— Die zertheilten, mittelst Unterklebung wieder zusammengefügte Münzscheine werden von nun an bei den öffentlichen Cassen zur Zahlung nicht mehr angenommen. Die Gesuche um Vergütung beschädigter Münzscheine müssen im vorgeschriebenen Wege dem k. Finanzministerium zur Entscheidung vorgelegt werden.

— Das mit Fäulniß verbundene Mißrathen der Kartoffeln, welches in einigen Bezirken von ernstlichen Folgen begleitet seyn könnte, hat das k. Ministerium veranlaßt, Vorkehrungen zu treffen, um einen allfälligen Nothstand abzuwenden.

— **Prag**, 30. October. Unser Correspondent meldet uns die Berufung des Privatdocenten Dr. Franz Makowiczka als ordentlichen Professor der Staatswissenschaften nach Erlangen, hinzufügend, daß dieß der erste Oesterreicher ist, welcher bis jetzt, mit Ausnahme der medicinischen Facultät, von einer deutschen Universität berufen worden. (M.)

— **Verona**. Die „Gazzetta di Venezia“ enthält folgendes kriegsrechtliche Urtheil:

August Graf Guerrieri, aus Verona, Gutsbesitzer, erhielt seine militärische Ausbildung bei der gewesenen lombardisch-venetianischen Nobelpolizei, trat im Jahre 1847 in das Husarenregiment Nr. 9, und verließ den Dienst 1848 ohne Beibehaltung des Militärcharakters. Derselbe ist gesetzlich geständig, vor zwei Monaten einen anonymen Brief erhalten zu haben, per einen Plan der revolutionären Partei bespricht, das Volk im Gebrauche der Waffen zu üben, damit im Falle des Ausbruches einer neuen Revolution exercirte Leute vorhanden seyen, welchen Brief er mit Vorbedacht verheimlicht zu haben überwiesen ist. —

Wittekind Baron Lutti, Gutsbesitzer aus Verona, hat bekannt, nach Feststellung des Factums, sich auf Einladung des Grafen Guerrieri in dessen Wohnung begeben, und daselbst den genannten Brief verbrannt zu haben. Das Kriegsgericht hat daher den Grafen Guerrieri wegen Hochverrathes zu zehn Jahren, und den Baron Lutti, wegen Verheimlichung dieses Verbrechens, zu zwei Jahren Festungsarrest verurtheilt. Se. Excellenz Feldmarschall Radezky hat dieses Urtheil im Wege des Rechts bestätigt, im Wege der Gnade aber dasselbe bei beiden auf die Hälfte der Strafzeit gemildert.

— **Temesvár**, 23. October. Die zur Einführung der politischen und Gerichtsorganisation in der serbischen Wojwodschafft und dem Temescher Banate ernannte Commission, bestehend aus dem Präsidenten, General-Procurator Simonović und den Herren Georg Stojaković, Sabo und Šerb, hat ihre Thätigkeit bereits begonnen. — FML. Graf Coronini ist von seiner in der Wojwodschafft unternommenen Dienstreise zurückgekehrt. — Patriarch Rajadić ist aus den Lipizer Bädern in Slavonien, wo er mit einem Besuche des FML. Grafen Coronini beehrt wurde, vollkommen genesen nach Karlowitz abgereist.

— **Semlin**, 25. October. Die Stimmung der Bevölkerung in der Deutschbanater, Weiskirchner und Peterwardeiner Militärgränze läßt nichts zu wünschen übrig. Die Wunden, die sie während des ungarischen Aufstandes erlitt, sind größtentheils geheilt, und die Regierung, ihre Verdienste würdigend, trachtet, diesen Gränzbewohnern ihre Existenz zu erleichtern. Die Esakisten erhielten 600.000 fl. von der Regierung zum Aufbau ihrer Wohnhäuser, zur Anschaffung von Ackergeräthschaften, Ankauf von Zugvieh u., und man sieht wirklich Kirchen und Schulgebäude aufführen, so daß im Esakisten-Bataillon neue Dörfer entstehen, die in einem Quinquennium die vormärzlichen weit übertreffen werden. Se. Excellenz der Gouverneur, Graf Coronini und Divisions-Major v. Kräutner, auf ihrer Inspectionsreise im Banate und Sirmien begriffen, hatten die Gelegenheit, sich von dem vortheilhaften Geiste, welcher alle Schichten der Banater, Sirmier und Esakisten-Bevölkerung gegen die Regierung durchdringt, zu überzeugen, und ihre Wahrnehmungen werden gewiß von den besten Folgen für das Land begleitet seyn. (Lloyd.)

Deutschland.

— **Berlin**, 28. October. Ueber das neue französische Ministerium wird dem „Lloyd“ aus Berlin geschrieben: Bei einzelnen Namen haben selbst die hiesigen Franzosen ihre Verwunderung gezeigt und keine sehr günstigen Urtheile gefällt, doch trägt die ganze Zusammenstellung mehr einen gemäßigt republikanischen Charakter, als die Auffassung des Extremes. Man hörte gestern in einem Salon neben vielen anderen sehr von einander abweichenden Urtheilen und Bezeichnungen auch folgende commentirende Notizen in Beziehung auf die neuen Erscheinungen. Das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten ist an einen Mann gelangt, dessen Vorfahren schon seit Jahrhunderten ehrenvoll in der Geschichte Frankreichs aufgezeichnet sind. Der Name Turgot wird nach wie vor mit hoher Achtung genannt, seit ihn im vorigen Jahrhundert einer der umsichtigsten und menschenfreundlichsten Staatsminister Frankreichs führte. Hr. Lacrosse hatte schon unter dem Ministerium Dabillon Barrot zwei Mal ein Portefeuille, ein Mal als Minister der öffentlichen Arbeiten und später als Minister des Innern; der neue Kriegsminister, General Armand, soll ein tapferer Soldat, aber bis jetzt unbekannt als Geschäftsmann seyn. Herr Corbin war mehrere Jahre hindurch beliebt und geachtet auf dem Posten eines Präfecten des Departements der Aisne. Herr Casabianca ist von Herkommen ein Corse, er gehört einer Familie an, welche vom Kaiser Napoleon sehr begünstigt und ihm daher auch sehr ergeben war. Von den übrigen Herren hörte man gerade nichts besonderes erwähnen, doch verschwiegen man es von einer Seite her nicht, daß die Ersetzung des Polizeipräsidenten Garlier durch Herrn Maupas weder der Ordnungspartei, noch den fremden Regierungen sehr conveniren würde.

Berlin, 29. October. Im Artikel X. des Handelsvertrages zwischen den Zollvereins-Staaten und der ottomanischen Pforte am 10. — 22. October 1840 ist vorbehalten, von Zeit zu Zeit eine Revision des Tarifes zu veranstalten, um die Beträge zu reguliren, welche in Gemäßheit der verabredeten Procentfäße nach dem Werthe der Waren zu entrichtet werden sollen. Ein solche Revision ist kürzlich von Seiten der Pforte unter Zuziehung von Sachverständigen der theilhaftigen Nationen veranlaßt und insbesondere auch für den Verkehr des Zollvereins, unter Theilnahme der aus der Zahl deutscher Kaufleute in Constantinopel gewählten Commissarien vollendet worden. Es sind hierbei alle für die gegenseitigen Verkehrsbeziehungen in Betracht kommenden Verhältnisse in Erwägung genommen und namentlich auch der Gesichtspunkt festgehalten worden, daß alle den übrigen theilhaftigen fremden Regierungen zu Theil gewordenen günstigen Tarifbestimmungen auch dem vereinsländischen Verkehre Seitens der Pforte gewährt worden sind. Der in solcher Weise revidirte Tarif wird in der nächsten Nummer der Gesessammlung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankfurt, 27. October. Wie man im Allgemeinen von glaubwürdiger Seite hier vernimmt, hätte der Ausschuß zur Berichterstattung über den auf Errichtung einer Bundes-Central-Sicherheitscommission eingebrachten Antrag seinen Bericht bereits vollendet, und stünde dessen Einbringung in die Bundesversammlung mit Nächstem bevor. Ueber den für diese Commission in Vorschlag gebrachten Organismus verlautet nichts Bestimmtes. Hingegen wird von verschiedenen Seiten, was den Sitz derselben betrifft, ziemlich übereinstimmend und wohl nicht ohne Grund vermuthet, daß es Frankfurt nicht seyn werde. Leipzig wird als der mutmaßliche Sitz derselben bezeichnet. — Von neuen, bereits fertigen Vorschlägen zur Bildung eines Bundeschiedsgerichtes verlautet in sonst gutunterrichteten Kreisen nichts, eben so wenig von einem bereits gefaßten Beschlusse der Bundesversammlung, Bundescommissäre nach Bremen abgehen zu lassen. Es darf nicht mehr bezweifelt werden, daß von einem Theile der Frankfurter Bürgerschaft in der hiesigen Verfassungsangelegenheit ein Besuch an die Bundesversammlung gelangen wird, in Folge dessen die Frankfurter Verfassungsfrage ihre schließliche Entscheidung durch die oberste deutsche Bundesbehörde finden dürfte.

— Der Senat von Hamburg sah sich in der letzten Zeit veranlaßt, den Capitäns der Auswandererschiffe zu verbieten, daß sie an Bord Trauungen vornehmen und Documente darüber ausstellen.

Schweiz.

Zürich, 22. October. Aus Bern wird der „N. Z. Z.“ geschrieben: Die Initiative für die Verbindung des österreichischen Telegraphen mit dem französischen durch die Schweiz ist von St. Gallen ausgegangen, und von 19 der ersten Züricher Handelshäuser unterstützt worden. Die Linie, die man dabei im Auge hatte, geht von Bregenz über St. Gallen, Winterthur und Zürich nach Basel. Einzelne Züricher Häuser bedienen sich bereits des Feldkirch-Bregenzer Telegraphen. So hat z. B. ein Züricher den 27. Juli um 4 Uhr Morgens eine Depesche erhalten, die am 26. um 2 Uhr Nachmittags von Wien abgegangen ist, und die er nach drei Stunden wieder durch den nach Bregenz abgehenden Courier beantworten konnte, so daß die Antwort den gleichen Abend wieder durch den Telegraphen nach Wien befördert wurde. So correspondirt man also von Zürich, trotz der weiten Entfernung von der ersten telegraphischen Station, in 12 oder 16 Stunden mit Wien und Mailand. Man erwartet eine dahierige Vorlage des eidgenössischen Postdepartements in der nächsten Bundesversammlung. Die Hälfte der betreffenden Kosten soll bereits gezeichnet seyn. In längstens einem Jahre dürften unsere ersten Städte mit London, Paris, Turin, Genua, Lyon und Marseille innerhalb einer Stunde correspondiren können.

Italien.

Aus Turin wird vom 26. Oct. geschrieben: Die sardinische Regierung wünscht um jeden Preis ein Concordat mit Rom abzuschließen. Auf den Marschese Spinola, der keines zu Stande bringen konnte, folgte Hr. v. Sambuy, als außerordentlicher Gesandter am päpstlichen Stuhl. Abbate Rosmini ist in Turin eingetroffen. Er soll den Prinzen und die Prinzessin Johann von Sachsen nach Toscana begleiten, und wird dann im Auftrage der Regierung nach Rom gehen, um die Unterhandlungen wegen des Concordats anzuknüpfen.

Belgien.

Die Weigerung der Geistlichkeit, bei Eröffnung der k. Collegien die heilige Geistmesse zu celebriren, hatte bekanntlich großes Aufsehen erregt. Der Cardinal-Erzbischof von Mecheln veröffentlicht nun ein Schreiben, worin er darthut, daß die Geistlichkeit nicht anders handeln konnte; denn die k. Collegien seyen sogenannte gemischte und nicht rein katholische Unterrichtsanstalten. Der Clerus dürfe also nicht durch Ablegung der h. Messen zur Begründung dieser Institute gleichsam seine Zustimmung geben.

Frankreich.

— Wie man uns versichert, hat der in der Festung Schlüsselburg kürzlich verstorbene russ. Democrat Bakunin in seinem Testament bestimmt, daß sein Leichnam nach Paris gebracht werde, um dort begraben zu werden. Sein Vermögen soll an arme Demokraten vertheilt werden.

— Fast sämtliche Pariser Journale äußern sich fast gleichgiltig über das neue Cabinet, das sie kaum einer ernstlichen Besprechung würdigen. Die Ministercrise ist durch das neue Ministerium oder eigentlich durch die neuen Minister als aufgelöst zu betrachten. Die eigentliche Probe wird das Cabinet bei der Assemblée zu bestehen haben, deren Zusammentritt binnen Kurzem erfolgt.

— Einem Gerüchte zu Folge soll General Caillane zum Obercommandanten der Armee von Paris ernannt seyn.

— Im Departement du Var sollen abermals Unruhen ausgebrochen seyn.

Spanien.

Aus Madrid wird vom 23. October gemeldet: Man glaubt allgemein, die Entbindung der Königin Isabella II. werde im Laufe des Monats November Statt finden. Die Cortes versammeln sich am 5. November. Es wird weder eine Thronrede noch Präsidentenwahl Statt finden. Der Rath der Königin hat ein Motu proprio des heil. Vaters angenommen, welches den gewöhnlichen Diöcesanbischöfen die Congregationen und regelmäßigen Orden in Spanien für 10 Jahre unterwirft.

Schweden.

In Stockholm hat sich eine Gesellschaft unter dem Namen „Requiem-Verein“ gebildet, deren Haupttendenz die Verbreitung des katholischen Glaubens zu seyn scheint. Der Verein steht unter dem Schutze des Reichthums der Königin, des Jesuiten Studach.

Großbritannien und Irland.

London. Bei einem Dejeuner, welches der Major von Southampton in Winchester am 25. veranstaltete und dem Cobden, Lord Dudley Stuart und der amerikanische Consul bewohnten, hielt Kossuth eine sehr lange Rede über die ältere und neuere Geschichte Ungarns, die in der „Times“ 3½ lange Spalten einnimmt. Hierauf hielt Cobden eine Rede, in der er ausdrücklich über sein Princip der „Nicht-intervention“ sprach, worauf der amerikanische Consul erklärte, kein Staat sey diesem Principe mehr zugethan, als Nordamerika. Zum Schluß dankte Kossuth für den Empfang und wendete im Verlaufe einer zweiten Rede, die Parabel „von den drei Ringen“ aus dem Nathan auf die Politik an. Jedes Volk halte an der Regierungsform fest — die es für die beste, für den echten Ring halte. — Am

28. sollte Kossuth zum Bankquet nach Southampton und am 29. nach London gehen.

London, 28. October. Mr. J. Peel's Eintritt in's Ministerium wird von der katholischen Partei mit Freuden begrüßt. Peel stimmte gegen die Titelliste; seine Ernennung gilt daher für ein Zeichen, daß die Regierung es mit der Titelliste nicht allzu streng nehmen wird. — Mr. Hawes, der gewesene Unterstaatssecretär im Colonialamt, saß im Unterhause für Kinsale; seine Annahme eines neuen Postens erledigt diesen Sitz, für welchen, wie es heißt, Mr. Lucas, der fanatische Redacteur des ultramontanen „Tablet“, candidiren wird. — Pater Mathew, der bekannte Mäßigkeitsapostel, befindet sich in drückender Noth. Seine Regierungspension von 300 L. ist von seinen Gläubigern mit Beschlagnahme belegt. Es wird daher in Amerika eine Geldsammlung für ihn veranstaltet.

An Kossuth kam eine solche Masse von Zuschriften, daß, trotzdem, daß drei Secretäre bei ihm arbeiten, Hunderte von Briefen uneröffnet bleiben mußten. — Lord Palmerston hat R. durch Lord Dudley Stuart wissen lassen, er sey bereit, ihn als Privatmann bei sich zu empfangen, und was ihn (den Lord) betreffe, wünsche er sehr, daß R. diese Einladung annehme. — R. kam gestern nach London, um einen Arzt zu Rathe zu ziehen, und ging heute Vormittag nach Southampton zurück.

Rußland.

Das Königreich Polen — meldet die „B. Z.“ — wird schon jetzt vielfach und namentlich in officieller Weise mit der Benennung „Neu-Rußland“ bezeichnet. Man erwartet jedoch zum neuen Jahre eine definitive Bestimmung, wodurch die obige Benennung durchweg eingeführt werden wird. Eine sich als besonders wirksam zeigende Maßregel zur Russificirung Polens ist die russische Organisation der polnischen Gymnasien. Die russische Sprache ist Unterrichtssprache und die polnische wird kaum noch in wenigen Classen gelehrt. Ebenso wird die polnische Sprache bei den gerichtlichen Verhandlungen immer spärlicher angewendet.

Neues und Neuestes.

Wien, 2. November. Mehrere Sparcassen aus den Kronländern haben um Abänderung ihrer Statuten dahin angesucht, künftig Capitalien auch an kleinere Gewerbesteuer unter Garantie der Innungen auf kürzere Zeit verabsolgen zu dürfen, um dadurch dem Mangel von Gewerbes-Creditsanstalten theilweise abzuhelfen.

* Se. kais. Hoh. der Großfürst Constantin von Rußland, der gestern hier eintraf, wird dem Vernehmen nach einige Zeit hier verweilen und sich hierauf nach den vorzüglichsten Häfen Oesterreichs am adriatischen Meere, Triest, Venedig und Pola begeben, um die österreichische Marine durch den Augenschein kennen zu lernen.

Telegraphische Depeschen.

Schweiz. Weitere Nationalrathswahlen sind in Schaffhausen, Baselland, Aargau, Thurgau, St. Gallen, Glarus, Graubünden, liberal mit radicaler Neigung — in Appenzell gemischt — in Zug, Schwyz, Tessin entschieden radical ausgefallen. Der Radicalismus ist obliegend in Bern und der ganzen Westschweiz.

Theater-Repertoire.

Seute: „Der Mentor“, Lustspiel in 1 Act, nebst der II. Vorstellung des Admirals Tom Pouce.
Mittwoch: „Der Lügner und sein Sohn“, Lustsp. in 1 Act, nebst der III. Vorstellung des Tom Pouce.
Donnerstag: „Ein Mann der Geseße“, Schauspiel in 5 Acten, von Haffner.
Samstag: „Der Liebestrant“, Oper in 2 Acten, von Donizetti.
Sonntag: „Die drei Dämonen“, Zauberspiel in 3 Acten mit Gesang und Tanz, von Haffner.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Courd : Bericht

der Staatspapiere vom 3. November 1851.

Staatsschuldverschreibungen zu 5	pSt. (in G.M.)	92
detto " 4 1/2 "	"	81 13/16
detto " 4 "	"	72 3/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	1023	
detto " 1839, „ 250 "	299 3/8	
Neue Anlehen 1851 Littera A.		91 3/3
Bank-Aktien, rr. Sind 1197	in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1460	fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Pilsz-Gmundner-Bahn zu 250 fl. G. M.	261	fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	548	fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 3. November 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nibl.	173 1/2	8. kurze Sicht.
Mugsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	124 3/4	2 Monat.
Frankfurt a. M., für 120 fl. nied. Wes.		
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Süß. Guld.)	124 1/4	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nibl.	183 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire Guld.	121 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling Guld.	12-26	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Eric. Guld.	124 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken Guld.	147 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Guld.	147 3/4	2 Monat.

Getreid - Durchschnitts - Preise

in Laibach am 31. October 1851.

M a r t y r e i f e.

Ein Wiener Wagen Weizen	4 fl.	—	kr.
— — — Rukurug	—	—	—
— — — Halbfrucht	—	—	—
— — — Korn	3 fl.	—	—
— — — Gerste	—	—	—
— — — Hirse	3 fl.	2	—
— — — Weiden	2 fl.	50	—
— — — Salzw.	2 fl.	2	—

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 29. October 1851.

Herr Baron Seitz Edelst, Privatier, u. Triest.
— Hr. Eduard Reissen; — Hr. Mathias Loser, —
u. Hr. Leopold Schiff, alle 3 Handelsleute; — Hr. Franz
Ritter v. Reyer, Gesandtschafts Attaché; — Hr. Aler.
Graf Igeltrom, k. russ. General-Major; — Hr. Franz
Grassi, Secretär; — Fr. Margaretha Fromhagen, Wä-
rgers-Gattin; — u. Hr. Paul Panag, Apostelk., alle
8 von Triest nach Wien. — Hr. Kohl, Beamten-Gat-
tin; — Hr. Koludovich, Cameralrath; — Hr. von Bran-
denstein, k. sächsisch. Oberleut.; — Hr. von Frederici, k.
sächsisch. Oberst; — Herr Franz Graf Bourbon del
Monte, — u. Fr. Barbara Bourbon del Monte, beide
Privatiers; — Hr. Junt Galtgin, Collegienrath; —
Fr. Justin Galtgin, dessen Gattin, — u. Hr. Jaller,
Handelsmann, alle 9 von Wien u. Triest.

Den 30. Herr Theodor Graf von Ali; — Hr. Graf Donselden; — Herr Equanquerillo, — u. Hr. Blumberg, alle 4 Postiers; — Herr Louis Schellenberg, Schwaibeger; — Herr Carl Lubbare, — u. Herr Ludwig Plasas, beide Reijer; — Hr. Friedrich von Larrach, Particulier; — Herr Anton von Wlassics, Musik. Conzist; — Hr. Franz Krou; — Herr Alex. Bidi; — Herr Morurgo; — Herr Cöen, — u. Hr. Schirmer, alle 5 Handelsleut; — Hr. Anton Zinke, Geschäftsführer; — Hr. Johann Penning; — Hr. Ferdinand Decoll, — u. Hr. Rosetti, alle 3 Ingenieurs; — Hr. Jacob Hoch, Pianist; — Herr Heinrich Wignmann, Maschinenbauer; — Herr Friedrich Graf zu Fürsten, k. k. Kämmerer; — Hr. Ereo, Baumeister; — Hr. Johann Gordon, Reiter; — u. Hr. Dr. Römer k. k. Stabsarzt, alle 25 von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Garofolo, Handels-Capitän, von Triest. — Hr. Schiller, — u. Hr. Alodi, beide Handelsl. utz, von Wien nach Triest.

3. 1336. (2)

U n g e i g e .

Ein vierjähriges Pferd, 15½ Faust hoch, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt der Hausknecht beim Elephanten-Wirth.

3. 610 a

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wird Gemäßheit des §. 40 St. V. D., am 29. October stehende Haupt- und Ergänzungsgeschworne für die gerichtssitzung durch das Los bestimmt worden sind.

1.	Hr. Michael Surza, von Senofetsch, Bezirk Senofetsch, Stadt H. Nr. 208	19
2.	„ Anton Schaiderschi, von Feistritz, Bezirk Feistritz, Stadt H. 008	20
3.	„ Blasius Martinigh, von Niederdorf, Bezirk Planina, Stadt H. 005	21
4.	„ Franz Suppanzich, von Bernegg, Bezirk Wartenberg, Stadt H. 007	22
5.	„ Franz Haring, von der Capuciner-Vorstadt Nr. 79	23
6.	„ Paul Herrmann, Stadt H. Nr. 266	24
7.	„ Franz Battisch, von Ufia, Bezirk Wippach, Stadt H. 009	25
8.	„ Jacob Dolles, von Dilze, Bezirk Senofetsch, Stadt H. 010	26
9.	„ Franz Scherko, von Zirkniz, Bezirk Planina, Stadt H. 011	27
10.	„ Mathias Gellob, von St. Georgen, Bezirk Krainburg, Stadt H. 012	28
11.	„ Ignaz Paulisch, von St. Demald, Bezirk Egg, Stadt H. 013	29
12.	„ Carl Ritter v. Wiedertehen, von Stein, Bezirk Laas, Stadt H. 014	30
13.	„ Franz Kuralt, von Großmannsburg, Bezirk Stein, Stadt H. 015	31
14.	„ Andreas Malli, von Lanzo, Bezirk Radmannsdorf, Stadt H. 016	32
15.	„ Joseph Drobnitsch, von Neudorf, Bezirk Laas, Stadt H. 017	33
16.	„ Mathias Kriehai, von Mautersdorf, Bezirk Adelsberg, Stadt H. 018	34
17.	„ Johann Milanz, von Zirkniz, Bezirk Planina, Stadt H. 019	35
18.	„ Maximilian Selan, von der St. Petrus-Vorstadt Nr. 4	36
19.	Hr. Joseph Gregorich, Capuciner Vorstadt Nr. 41	37
20.	„ Franz Krimm, Stadt H. Nr. 5	38
21.	„ Moriz Zurai, Stadt H. Nr. 221	39
22.	„ Vincenz Klinger, H. Nr. 225 in der Stadt	40
23.	„ Johann Michenz, Gradiska-Vorstadt Nr. 55	41

Bei **Joh. Giontini** in Paltzsch

Österreichischer
Volks = Kalender
für das Jahr 1852

von Dr. Bogl. 8ter Jahrgang mit vielen Illustrationen Preis 36 Kr.

Allgemeine Geschichte

vom Anfang der historischen Kenntniß bis auf
unsere Zeiten. Herausgegeben von Carl v. Rot-
teck. Ehrenausgabe zum Gedächtnisse C. v. Rot-
teck's. Besorgt und ergänzt bis auf unsere Tage
von Dr. Steger. 10 Bände in Schillertaschen-
format mit dem Portrait Rotteck's. Preis 12 fl.
Ferner sind daselbst vorräthig:

Die wohlgetroffenen Portraits vom Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I. und vom Grafen Radetzky, k. k. Feldmarschall, unter Glas und Goldrahmen à 1 fl. — Gezeichnete und einfarbige **Lichtbilder**

hiemit bekannt gemacht, daß bei der, in 1851 stattgefundenen öffentl. Sitzung nach am 17. November d. J. beginnende Schwur-

Herr Joseph Oskova, von Landol, Bezirk
 Seneletsch.
 „ Andreas Hodnik, von Feistritz, Bezirk
 Feistritz.
 „ Johann Kautschitsch, von Zwischenwä-
 sen, Bezirk Umgebung Laibach.
 „ Thomas Schrei, von Dobrava, Be-
 zirk Laibach.
 „ Friedrich Dettela, von Sagor, Bezirk
 Wartenberg.
 „ Gregor Konec, von Trojana, Be-
 zirk Egg.
 „ Andreas Laurich, von Grefberg, Be-
 zirk Laibach.
 „ Joseph Skofitz, von Kleinmannsburg,
 Bezirk Stein.
 „ Georg Schipman, von Sallach, Be-
 zirk Adelsberg.
 „ Primus Barbich, von Kraken, Bez. Egg.
 „ Anton Gerber, von Laibach, Bezirk Laibach.
 „ Lorenz Koschier, von Driftana, Bezirk
 Neumarkt.
 „ Jozsa, Pogoznik, von Posau, Bezirk
 Rabmannsdorf.
 „ Joseph Gravatin, von Vitouche, Be-
 zirk Seneletsch.
 „ Franz Pestnik, von Steinküchel, Bezirk
 Rabmannsdorf.
 „ Johann Burger, von Winklern, Bezirk
 Krainburg.
 „ Georg Gostinghar, von Alzehe, Be-
 zirk Egg.
 „ Johann Samja, von Scheje, Bezirk
 Adelsberg.

for work: (2) b. 303

Hr. Joseph Waberhels, Stadt H. Nr. 122
 „ Georg Friburger, St. Peters-Vorstadt
 „ Nr. 28, „
 „ Heinrich Cetinovich, Stadt H. Nr. 233.
 „ Joseph Saller, Caputiner - Vorstadt
 „ Nr. 13, „
 Raibach am 29. October 1851

30 Kr. bis 3 fl. 30 Kr. dann mit dergleichen
Laternen und Lichtschirmen, Hän-
körbe für Epheu und Blumen, Lesepulte,
Brentträger und Kalenderrahmen. Ver-
setzte **Crucifixe** mit oder ohne Postament von
15 5 fl. **Heiligenbilder** in Goldrahmen
20 Kr. bis 10 fl. Von letzteren ist eine be-
sonders große Auswahl am Saale.

 Für 6 fr.

ist zu haben:
Das Verzeichniß
bei J. Giontini in Laibach vorräthigen
Musikalien,
die sowohl zu verkaufen, als auch auszuleihen sind.

Der vierte Nachtrag zum Hauptkatalog (welcher so eben erschien) der öffentlichen Leihbibliothek ist ebenfalls für den Betrag zu haben.

3. 1340.

Der heutigen Zeitung liegt eine Anzeige „Neue Verlagswerke von Theodor Thomas in Leipzig“ bei, die Preise der Bücher sind in Ehalern pr. Grt. angesetzt, welche im Buchhandel zu fl. 1. 48 Kr. gerechnet werden. Es wird hierdurch auf diese literarische Anzeige besonders empfehlend aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkten, daß die angezeigten Bücher bei **Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg** in Laibach vorrätig sind.